

Floy schafft sich zweites Standbein

Sängerin des Hits „Soulful Man“: Heike Vieweg zieht es zur Ausbildung in die Kurstadt / Erfolge mit Culture Beat

VON ANDREA GÖTTLING

BAD NENNDORF. Die als Floy bekannte Musikerin Heike Vieweg hat eine spannende Biografie zu erzählen. Das jüngste Kapitel ist der Umzug von Hamburg nach Bad Nenndorf. Hier drückt sie erneut die Schulbank und macht eine Ausbildung zur Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin.

Über die Aufnahme an der CJD-Schule Schlaffhorst-Andersen hätte Vieweg „vor Glück heulen können“, weil ihr die Schule so gut gefalle. Sie habe schon vor der Corona-Pandemie überlegt, wie sie ihre Zukunft gestalten wolle. „Ich werde mit 75 Jahren vielleicht nicht mehr als Rock-‘n’-Roll-Star auf den Tischen stehen“, sagt die 54-Jährige. Fest steht: „Ich werde nie aufhören, Musik zu machen.“ Sie habe bereits ihr ganzes Leben lang gesungen und teilweise beim dritten Gig in Folge um ihre Stimme bängen müssen. Jetzt weiß sie dank der Ausbildung: „Es gibt wirksame Methoden dagegen.“ Bereits in den ersten Wochen habe sie Ansätze der Lehren gelernt.

Für die kommenden Jahre nennt Sängerin Floy – Heike Vieweg – Bad Nenndorf ihr zu Hause.

FOTO: RG



Direkt nach dem Abitur 1986 versuchte die in Frankfurt am Main geborene Vieweg, ihre Musik „nach vorne zu bringen“. Sie schnupperte zwar in verschiedene Studiengänge hinein, letztlich nahm ihre Leidenschaft aber über-

hand. In dieser Zeit legte sie sich auch ihren Künstlernamen zu. „Der Name sollte die Welt erobern können.“ Floy ist eine Zusammensetzung der englischen Begriffe Flower (Blume) und Joy (Freude). „Heike Vieweg war einfach

das falsche Label für die Box“, sagt die Interpretin englischer Lieder.

Als erste Sängerin von Culture Beat landeten Vieweg und die Dancefloor-Erfolgsgruppe mit „I like you“ auf Platz zwei der US-Billboard-

Charts. Sie wollte danach aber ihren eigenen künstlerischen Weg einschlagen, wie sie ausführt. Als Solo-Sängerin war Floy danach bei Warner Records unter Vertrag. Die Single „Soulful Man“ wurde zum Radiohit und wird auch heute noch als Klassiker gespielt.

Die nächste Etappe ihres Werdeganges lag in den USA. „Ich habe mit den Großen der Szene komponiert“, erzählt sie. Sie habe seinerzeit aber „nicht alles daran gesetzt“, in Amerika zu bleiben, ein Grund war das Heimweh.

Ende der neunziger Jahre verschlug es die Frankfurterin schließlich nach Hamburg. Dort war sie einige Jahre lang die musikalische Leiterin und Gastgeberin in Angie's Nightclub. „Das war ein Musik-Club zum Anfassen. Da war Halligalli bis morgens um 4 Uhr“, erinnerte sich Vieweg. Parallel dazu produzierte sie Musik.

Der Liebe wegen zog Vieweg 2004 zusammen mit ihrem Lebensgefährten in das Sultanat Oman, wo sie „in den Tourismus reinrutschte“. Nach knapp 15 Jahren im Ausland „wollte ich es noch einmal

wissen“. Tatsächlich gelang ihr wenige Jahre später ein kleines Comeback. Zurück in Deutschland brachten Floy and the Messengers 2018 das Album „Today I rise“ auf den Markt. Damit trat die Gruppe auch als Vor-Band von Eric Clapton auf.

Umorientieren will sich Vieweg nun allerdings nur bedingt. Der Beruf der Atem-, Sprech- und Stimmlehrer sei sehr vielfältig und lasse es zu, die Zeit frei einzuteilen, sodass er sich gut als zweites Standbein neben der Musik eigne. In Bad Nenndorf lebt sie nun erst seit wenigen Wochen. Die Künstlerin will aber auch hier, wenn möglich, auf der Bühne stehen. „Wer sich jetzt nicht regt, wird auch in zwei Jahren nicht dabei sein“, sagte sie mit Blick auf die Pandemie.

Aktuell arbeitet Vieweg an einer Janis-Joplin-Show zusammen mit dem Hannoveraner Pianisten Lutz Krajenski. Dazu steht sie am 4. und 5. Oktober auf der Bühne des English Theatre in Hamburg.

Mehr Informationen gibt es auf www.englishtheatre.de.